

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

23 (28.1.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 8,
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Plakate
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener
keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung

Nr. 23

Donnerstag, den 28. Januar 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die Aussprache zur Regierungserklärung brachte noch nicht die Klärung für das Kabinett Luther, die man wünscht. Drei Misstrauensanträge kommen Donnerstag zur Abstimmung.

Im Reichstag sprach am Mittwochabend der Reichstanzler Dr. Luther zum zweitenmal in sehr eindringlicher Rede. Im Haag wurde der portugiesische Gesandte wegen Teilnahme an Banknotenfälschungen verhaftet.

Zu Paris findet zur Zeit die große Finanzdebatte der Kammer statt. Briand hält den Plan der Finanzkommission für unannehmbar.

Deutscher Reichstag

Die politische Aussprache zur Regierungserklärung

Berlin, 27. Jan.

Die allgemeine politische Aussprache im Reichstag wurde durch eine Erklärung des Abg. Schönerbach (Lr.) eingeleitet, der im Namen der Regierungsparteien sprach. Er klimmte zunächst dem außenpolitischen Teile der Regierungserklärung zu und knüpfte daran den Wunsch, daß die Verhandlungen über die Herabsetzung der Belastung in der zweiten und dritten Zone recht bald zum Ziele führen möchten. Wirtschaftlich sei Deutschland angewiesen auf eine Steigerung seiner Ausfuhr, um fähig zu sein zur Leistung der ihm auferlegten Zahlungen. Die Stärkung der wirtschaftlichen Kräfte des Mittelstandes sei notwendig. In dieser Richtung sei die angekündigte Verabschiedung der Steuerläsen zu begrüßen. Der erste Schritt müsse hier bei der Umgestaltung der Steuer gehen. Die von der Regierung angekündigten Reformen auf dem Gebiete der Sozialpolitik würden vom Zentrum gebilligt und unterstützt. Die Zusammenfassung der verschiedenen Schutzbestimmungen zu einem einheitlichen Arbeiterschutzgesetz sei notwendig, ebenso die baldige Verabschiedung eines Arbeitsschutzgesetzes. Der Redner schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß sich in der Arbeit für das Regierungsprogramm über den Kreis der Regierungsparteien hinaus alle staatsbedingenden Elemente zusammenfinden mögen.

Abg. Hermann Müller (Sos.) bedauert, daß die Rede des Abgeordneten Schönerbach nicht die nötigen Ergänzungen gebracht habe, der die höchst unzulässige geistige Programmrede Luthers bedauerte. Die Rechtsprelle, die das neue Kabinett allgemein als Linkskabinett bezeichnet, wird die Bezeichnung nach der gestrigen Kammerrede kaum aufrechterhalten können. Wir Sozialdemokraten sind unzufrieden an der langen Dauer der Krise. Ein so inhaltsloses Programm, wie das gestern vorgelegene, konnte man doch auch im Dezember schon ausarbeiten. Der Streit um die Ministerposten, der Widerstand der Bayern, die Teilhabe, daß in der Programmrede nicht einmal das Wort „Republik“ vorkommt, alles das rechtfertigt das Misstrauen, das die Sozialdemokraten Herrn Luther entgegenbringen. In der Außenpolitik ist Deutschland selbstverständlich im Interesse seines Wiederaufbaues an die Locarno-politik gebunden. Ein Zurück kann es hier nicht geben. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist in der Programmrede so akademisch behandelt worden. Der Reichstanzler hätte erklären müssen, daß der Eintritt seinen weiteren Aufbau mehr vertritt. Das ist uns notwendig, als schon wieder Kräfte am Werke sind, die auch in dieser Frage der deutschen Politik den Ruf der Zweideutigkeit verstoßen. Wir haben für die Besprechung des deutschnationalen Antrages gestimmt, weil wir darüber Klarheit schaffen wollen, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht an alle möglichen Bedingungen geknüpft werden darf. Der Redner fordert die Regierung Unterstützung zu, wenn sie bereit ist, in der Außenpolitik entschlossen den Weg von Locarno fortzusetzen. Mit aller Schärfe behandelt Abg. Müller dann die Frage der Rüstungsfindung und spricht unter dem Beifall der Linken und unter dem Widerspruch der Rechten von „Erweiterungsakt“ und einem „Rüstungsfindung“ der Rüstungsfindung. Der Redner fordert dann Zurückziehung des Schulbesuchentwurfes und schleunige Kostensenkungen für Erwerbslose und Kurzarbeiter. Der neue Reichswirtschaftsminister bietet wenig Garantie für die Einhaltung der im Programm gezogenen Richtlinien, die die Sozialdemokratie unterstützen könnte. Der Redner schließt mit der Erklärung, die neue Regierung könne vor dem In- und Ausland nur bestehen, wenn sie Farbe bekenne. Deshalb, Herr Reichstanzler, heraus mit der Sprache!

Graf Westarp (Dn.) lehnt die Missionspolitik der Reichsregierung hinsichtlich des Völkerbundes ab. Die deutschnationalen hätten nie einen Zweifel daran gelassen, daß sie diese Völkerbundspolitik nicht mitmachen können. Die Regierung habe jetzt noch freie Hand und könne immer noch dem Völkerbund fernbleiben.

Graf Westarp (Dn.) fortfahrend: Der Außenpolitik Dr. Stresemanns bringe seine Fraktion das größte Misstrauen entgegen. Der Ausbeutungspolitik unserer ausländischen Machthaber ist besonders unter dem Einfluß der Sozialdemokratie die deutsche Erfüllungspolitik entgegengekommen. Es handle sich hier um eine reine Parteiregierung. Wir müssen darauf bestehen, daß zwischen rechts und links optiert wird. Der Redner wandte sich besonders gegen die Demokraten, deren Fraktionsvorsitzender Koch auf den bayerischen Einspruch hin auf dem Vollen des Innenministers versichtete. Aber als Koch-Eisak sei Külls gekommen, der genau so denke, wie Herr Koch. Der Misstrauensantrag der Deutschnationalen richte sich gegen die seit Locarno eingeschlagene Linie der Außenpolitik und gegen den unbeeinträchtigten Einfluß, den die Sozialdemokratie auf dieses Kabinett haben wird. Hieraus karaff

Reichstanzler Dr. Luther

das Wort:

Auf die wiesen Fragen nach Einzelheiten muß ich erklären: Es handelt sich jetzt nur um die politische Frage, ob der Reichs-

tag dieser Regierung die Möglichkeit zu praktischer Arbeit geben will. Die Regierung hat sich zusammengesunden, nachdem und weil die Bildung von Mehrheitsregierungen nicht möglich gewesen ist. Irigendwie — der Kanzler spricht die folgenden Sätze in wachsender Erregung — muß Deutschland schließlich regiert werden. (Seiterteil rechts). Es ist sehr billig, darüber zu lachen. Es ist überhaupt sehr billig, jetzt mit leichtem Humor die Dinge zu behandeln. Ich kann Ihnen sagen: Den Männern, die hier in der Regierung sitzen, ist gar nicht nach Humor und nach kleinen Witzen zumute. (Beifall in der Mitte.) Sie wissen genau, daß wir uns in einer Lage des Vaterlandes befinden (Aufe der Kommunisten: Durch Ihre Mißwirtschaft!), in der der größte Ernst eingebracht werden muß, um überhaupt durchzukommen. Mit Worten, wie Mißwirtschaft wird man der Lage nicht Herr. Wie sollte eine Regierung der Mitte aussehen als so, wie Sie Graf Westarp teilisiert haben. Wie soll denn eine neue Regierung aussehen, wenn sie nicht die verschiedenen Parteien der Mitte umfaßt? Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei ruft mir zu, ich müßte mich entscheiden und müßte klar Stellung nehmen. Ja, warum hat denn die Sozialdemokratie sich nicht entschieden, in die Regierung hineinzugehen? (Lebhafte Zustimmung in der Mitte.) Dann würden wir hier mit einer wirklichen Mehrheitsregierung stehen und eine ganz andere Grundlage zur Arbeit haben (Beifall.) Nachdem diese beiden Voraussetzungen da sind und rechts und links gefallen sind, sollte man eigentlich im ganzen deutschen Volke den Parteien der Mitte dankbar sein, daß sie sich als Notgemeinschaft zusammenschlossen haben. Ich habe mit voller Deutlichkeit ausgesprochen: Hier steht eine Minderheitsregierung und ich weiß, daß man mit einer Minderheitsregierung nicht regieren kann. Aber gerade nach dem gestrigen Vorgang ist es unmöglich, daß diese Regierung in dieser schweren Zeit etwa ihre Arbeit endgültig übernimmt auf der hinteren Treppe abgeschlossener Misstrauensvoten. Auf dieser Grundlage können und wollen wir nicht arbeiten. (Große Bewegung im ganzen Saale. Lebhafter Beifall in der Mitte.) Ich muß wissen, ob ich im Reichstage die ordnungsmäßige Stütze hinter mir habe. Ich muß deshalb in voller Übereinstimmung mit sämtlichen Kabinettsmitgliedern erklären, daß wir auf eine positive Vertrauensvotumabgabe nicht verzichten können. Erneuter lebhafter Beifall.) In der Zeit, in der wir uns befinden, ist hin überaus, daß ich damit auch der Meinung der Tschechen dringenden Ausdruck gebe, daß keine Regierung bestehen, die nur gebildet ist, sondern nur eine, die vom Reichstag getragen wird. (Beifall.) Allein auf dieser Grundlage werden wird die Arbeit aufnehmen und durchführen. Selbstverständlich müssen wir den Eintritt in den Völkerbund als harte Fortsetzung der Linie unserer alten Politik seit Locarno vollziehen. Ich habe den lebhaften Wunsch, die deutsche Stimme jedoch wie möglich im Völkerbund zur Geltung zu bringen. Wo können wir da unsere deutschen Besinne kräftiger und besser zur Geltung bringen, drinnen oder draußen? Ich antworte drinnen. (Beifall links und in der Mitte.) Wo man über die Lebensinteressen meines Volkes und Vaterlandes verhandelt, will ich dabei sein. Wir wollen auch solche Männer noch Genü zum Völkerbund schicken, die so denken, nicht etwa Leute, die den Willen zur Mitarbeit im Völkerbund nicht haben. Man kann nicht zweierlei Politik mit einemmale treiben. Die Regierung glaubt, ihre Arbeit nicht übernehmen zu können, wenn ihr nicht ein positives Vertrauensvotum erteilt wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Zur Entwaffnungsfrage

Zu der aus London stammenden Meldung der Agence Savas in Paris über den Inhalt des Berichtes der Militärkontrollkommission in Berlin an den verbünderten Militärsachverständigen in Versailles wird in einer halbamtlichen deutschen Auslastung Stellung genommen.

Die Meldung über den Stand der Entwaffnungsfrage, die sich an den angeblichen Bericht des Generals Wald anlehnt, trifft in dieser Form nicht zu. Die Durchführung der im Herbst vorigen Jahres zur Regelung der Entwaffnungsfrage zwischen der deutschen Regierung und der Völkerbundkonferenz getroffenen Abmachungen ist vielmehr in der Zwischenzeit von der deutschen Regierung so entschieden gefördert worden, daß die Regelung des größten Teils aller Punkte bereits abgeschlossen ist oder doch vor dem Abschluß steht. Insbesondere ist auch die Durchführung der zu den fünf besonders schwierigen Punkten getroffenen Vereinbarung von der deutschen Regierung in der Zwischenzeit in die Wege geleitet worden. Wenn tatsächlich auf dem Gebiete der eigentlichen Entwaffnung über die Regelung einiger weniger Fragen eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte, so ist zu betonen, daß bei der Anwendung des in der Note vom 16. November vorigen Jahres angelegten Gegenstandes eine befriedigende Regelung mit Sicherheit zu erwarten ist, zumal es sich hierbei um großen Teile nicht um sachliche Meinungsverschiedenheiten, sondern lediglich um Erörterungen über Formfragen handelt. Die wegen der Umorganisation der Polizei im Herbst vorigen Jahres getroffenen Abmachungen sind von den Regierungen der Länder gebilligt worden. Diese sind unverzüglich daran gegangen, die für den Aufbau der neuen Organisation erforderlich werdenden umfangreichen Maßnahmen vorzubereiten. Wenn trotzdem in Erledigung der die Polizei betreffenden Fragen eine gewisse Verzögerung eingetreten ist, so trifft die Verantwortung hierfür nicht die deutsche Regierung. Diese Verzögerung ist vielmehr lediglich darauf zurückzuführen, daß die noch schwebenden Besprechungen mit der Völkerbundkonferenz über die Polizeibeamten im besetzten Gebiet noch nicht ganz zum Abschluß gelangt sind. In diesen Verhandlungen werden von der deutschen Regierung keine über die getroffenen Vereinbarungen hinausgehenden Forderungen erhoben, da die Nicht-einreichung der Polizeifürken des besetzten Gebietes in die Zahl von 150 000 Mann bereits in der Note von Boulogne

vorgesehen war. Die Behauptung, daß die deutsche Regierung an den Grenzen eine unverhältnismäßig starke polizeiliche Belegung durchführen wollte, ist völlig unbegründet. Die Verteilung der Polizei erfolgt lediglich nach polizeilichen Gesichtspunkten, das heißt, sie wird bestimmt durch die Bevölkerungsdichte, die Verteilung der Industrie und ähnlichen Gesichtspunkten. Uebrigens ist über die Zahl der Polizeibeamten im besetzten Gebiet an sich eine grundsätzliche Einigung mit der Völkerbundkonferenz bereits erzielt. Zur Erörterung steht lediglich die Frage der Einrechnung in die Gesamtstärke von 150 000 Köpfen. Nach Klärung dieser Frage wird auch die endgültige Regelung aller die erfolgen können, daß die verbändlerische Militärkontrollkommission nach Ansicht der deutschen Regierung ihre Tätigkeit noch im Laufe des nächsten Monats zum Abschluß bringen kann.

Deutschland.

Misstrauensanträge im Reichstag

Berlin, 27. Jan. Im Reichstage ist das erste Misstrauensvotum gegen die neue Reichsregierung eingegangen. Es kommt von der völkischen Fraktion und hat folgenden Wortlaut: „Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages“ und für den Fall der Ablehnung dieses Antrages: „Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.“

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat beschlossen, im Reichstag ein Misstrauensvotum gegen die Reichsregierung einzubringen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Misstrauensantrag eingebracht: „Die Regierung Luther-Stresemann besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.“

Unterschriften für ein Volksbegehren

Berlin, 27. Jan. Das ist ein Zustandekommen des Volksbegehrens erforderliche Beihilfe der bei der letzten Reichswahl amtlich ermittelten Zahl der Stimmberechtigten berechnet sich wie folgt: Die letzte Reichstagswahl ist nach Paragraph 42 des Gesetzes über den Volkswahlzeitpunkt der zweite Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl vom 26. April 1925. Dabei sind 39 414 316 Stimmberechtigte gezählt worden, die in eine Stimmliste eingetragen waren oder einen Stimmzettel abgegeben haben. Dazu kommen die Stimmberechtigten, die einen Stimmzettel zwar ausgefüllt erhalten, von ihm aber keinen Gebrauch gemacht haben. Ihre Zahl beträgt 29 208. Ferner hat bei der Prüfung der Reichspräsidentenwahl im Wahlkreis Leipzig das Wahlprüfungsgericht festgestellt, daß die Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste in diesem Wahlkreis um 579 zu niedrig angegeben war. Insgesamt berechnet sich die Zahl der Stimmberechtigten hiernach auf die amtlich ermittelte von 39 444 121. Für ein Volksbegehren sind also zurzeit 39 444 121 gültige Stimmen erforderlich. Vertreter der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei traten gestern zu einer Beratung zusammen, in der sie sich über die organisatorische Vorbereitung des Volksbegehrens betreffend die entscheidungslosige Entscheidung der früher regierenden Parteien einigten.

Arbeitslosendemonstration

Breslau, 26. Jan. Im Anschluß an eine Kundgebung auf dem Neumarkt vor dem Breslauer Hauptbahnhof veranstalteten Mittwoch Mittag zahlreiche Arbeitslose einen Umzug durch die Stadt und nahmen schließlich vor dem Landeshaus, wo gegenwärtig der niederschlesische Provinzial-Landtag verammelt ist, Aufstellung. Die Demonstration nahm schließlich einen so bedrohlichen Charakter an, daß die Polizei mit blanker Waffe und Gummiknüppeln eingreifen mußte. Erst nach heftiger Geßwehr konnten die Demonstranten zerstreut werden.

Die Auslandsanleihe der pfälzischen Städte

Berlin, 27. Jan. Die kreisunmittelbaren pfälzischen Städte Ludwigshafen a. Rh., Kaiserslautern, Speyer, Frankenthal (Pfalz), Zweibrücken, Neustadt a. S., Landau (Pfalz), nahmen unter solidarischer Haftung eine siebenprozentige Anleihe von 3.800 000 Dollar auf, die von einem Konsortium amerikanischer Banken übernommen wurde. Es handelt sich um eine zwanzigjährige Anleihe, die mit etwa 2 1/2 Prozent jährlich getilgt wird.

Ausland

Die „Times“ zur Regierungserklärung

London, 27. Jan. „Times“ schreibt: Die neue deutsche Regierung ist eine Regierung Hindenburg, der in kluger Weise seine Autorität ausgeübt hat. Sie ist aber auch in einem besonderen Sinne und gerade angesichts der Schwierigkeiten der Stunde eine Regierung Deutschlands. Die Regierungserklärung ist außerordentlich vorsichtig gewesen. Die Feindschaft der Deutschnationalen gegen die sich aus dem Locarnovertrag ergebenden Folgerungen erklärt viel-

Aus Baden.

leicht Luthers Abneigung, das wahrscheinliche Datum des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund anzugeben.

Paris, 27. Jan. „Welt Journal“ glaubt mitteilen zu können, daß die Erklärungen des französischen Handelsministeriums über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen im Ministerrat einen großen und im ganzen günstigen Eindruck hervorgerufen habe.

Das italienisch-englische Schuldenabkommen. Rom, 27. Jan. Die Blätter melden über den Inhalt des abgeschlossenen englisch-italienischen Schuldenabkommens, daß Italien zum mindesten in den ersten Jahren nicht mehr an Amerika und England zusammen zu zahlen haben wird.

Zur Frage des Balkan-Garantiepaktes. Athen, 27. Jan. Nach einer Blättermeldung soll die jugoslawische Regierung auf Anraten befreundeter Mächte beschloffen haben, den dafür interessierten Mächten Verhandlungen über einen Balkan-Garantiepakt vorzuschlagen.

Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand. London, 27. Jan. Zu der Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand bemerkt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in der Frage der Stärke der Besatzungstruppen entspreche die britische Auffassung weber der französischen noch der deutschen, sondern sie gehe dahin, daß die Stärke der Truppen in der zweiten und dritten Zone dieselbe bleiben solle, wie vor der Räumung Kölns.

Konferenz zwischen Drummond, Chamberlain und Briand. Genf, 27. Jan. Die Schweizerische Delegation meldet: Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond wird am Mittwoch abend nach Paris abreisen.

Amerika und der Weltgerichtshof. Washington, 27. Jan. Bei der ersten Abtimmung über die amerikanischen Vorbehalte für einen Beitritt Amerikas zum Weltgerichtshof wurden im Senat 98 Stimmen für den ersten Vorbehalt abgegeben, der besagt, daß die Vereinigten Staaten mit dem Beitritt keinerlei rechtliche Bindung gegenüber dem Völkerbund anerkennen.

Beratungen im Haushaltsausschuß des Bad. Landtags

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags trat an Dienstag vormittag in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Beteiligung an Kalkgewerkschaften in Baden ein.

In der Nachmittagsitzung legte der Berichterstatter M a r u m seinen Bericht über die die Vorlage fort und kam noch einmal auf die Frage der Frachtbasis zu sprechen.

Karlsruhe, 27. Jan. (Um den Reichswirtschaftsrat.) Die sozialdemokratische Fraktion hat dem Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen 1. die badische Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß alsbald alle notwendigen Gesetze für die Durchführung des Artikels 165 der Reichsverfassung den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet werden.

Karlsruhe, 27. Jan. (Deutscher Verkehrsfilm in Amerika.) Vom Badischen Verkehrsverband wird mitgeteilt: Das Auswärtige Amt in Berlin hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe um Überlassung ihres Films „Von Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“ ersucht, um ihn der deutschen Volkspartei in Washington zur Verfügung zu stellen.

Karlsruhe, 27. Jan. (Schwurgerichtstagung.) Vom 1. bis 3. Februar findet eine Schwurgerichtstagung statt unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Rudmann.

Karlsruhe, 27. Jan. (Unfall mit Todesfolge.) Vor einigen Tagen rutschte ein lediger 21jähriger Schreiner in einem

Betrieb in der Karl Wilhelmstraße, als er einen Korb mit Spänen die Treppe hinauftragen wollte, aus und zog sich eine Quetschung der Wirbelsäule zu, an deren Folgen er jetzt im Krankenhanse gestorben ist.

Pforzheim, 27. Jan. (Nichtabgehobener Lotteriegewinn.) Daß ein Lotteriegewinn von 7000 Mark nicht abgehoben wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören.

Pforzheim, 27. Jan. (Straßenraub.) Zwei junge Burschen aus Göbrißen wurden wegen Straßenraubs verhaftet.

Eppingen, 27. Jan. (Zum Eppingen Mädchenmord.) Der Mord an der 16 Jahre alten Frieda Hedder ist noch immer in Dunkel gehüllt.

Heidelberg, 27. Jan. (Polizeirufanlage.) Wie in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden und Freiburg, so wird auch in Heidelberg eine Polizeirufanlage zwecks Erhöhung der öffentlichen Sicherheit erbaut.

Buchen, 27. Jan. (Betrügerischer Viehhändler.) Ein Viehhändler in Großholzheim hatte bei Landwirten im Bezirk Welsheim und Buchen einen Transport Vieh gekauft, für den er, ohne die Verkäufer zu bezahlen, auf dem Viehmarkte in Mannheim 36 000 Mark vereinbarte.

Wosbach, 27. Jan. (Schlechte Geschäftsführung.) Die Badische Obstverwertung G. m. L. H. ist bekanntlich in Konkurs geraten.

Kislatt, 27. Jan. (Unglücksfälle.) Bei den Abbrucharbeiten der Leopoldsfeste stürzte durch vorher erfolgte Sprengung ein Gemölde des zweiten Stockwerkes ein.

Mannheim, 27. Jan. (Todesdrück.) In dem Maschinenraum des Mannheimer Personenbahnhofes wurde der 52 Jahre alte Lokomotivführer Schieler heute nachmittag von den Ruffern todegetroffen.

Büdingen, 27. Jan. (Verbrannt.) In der Wohnung des August Strauß kam in einem unbemachten Augenblick, als die Hausfrau im Stalle abwesend war, ein Kind dem Ofen zu nahe, wodurch die Kleider Feuer fingen.

Mengen bei Freiburg, 27. Jan. (Großfeuer.) Montag mittag brach in dem Anwesen des Max Häfeler Feuer aus.

Pfullendorf i. B., 27. Jan. (Unfälle.) Im Sägewerk von Lach-Ring wurden zwei junge Leute durch russische Stämme, die durch Schnee und Eis geforenen waren, übergerichtet.

Baltersweil (Amt Waldshut), 27. Jan. (Brand.) Morgens brach in dem Delonomegebäude des Landwirts Johann Albrecht hier Feuer aus.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorhant.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Barbe schlang ihren Arm um die Schulter der jungen Frau und richtete sie ein wenig hoch.

Wie gern würde Waltraut sich jetzt alles von der Seele gesprochen haben, aber eine gewisse Scheu, ein stolzes Empfinden hielten sie davon ab.

„Daß nur, Barbe, lorge dich nicht, es wird vorübergehen,“ sagte sie mit schwacher Stimme.

„Welche Sache? Was quält meine gnädigste, liebste Herrin?“

„Ja, weißt du denn nicht, daß Herr Seeger Eberhards Pferde nach Stolzenau geschickt hat?“

„Eberhards Pferde nach Stolzenau?“ fragte die Alte ganz verständnislos.

„Am ihn zu strafen, weil er sich ihm nicht fügen will.“

„Aber — das ist doch stark! Verzeihen Frau Gräfin, ich meine, das ginge doch zu weit.“

„Wütend war er und will sie sofort wiederhaben.“

„Aber wenn Frau Gräfin es doch wünschen, wenn Sie sagen, daß Sie krank und elend werden und befehlen, daß die Pferde heute noch in den Stall zurück sollen?“

„Nein, nein, das möchte ich doch nicht, das würde zu einem Bruch führen, und du mußt bedenken, daß es schon

der Siebente in einem halben Jahre ist, und die Nachbarhaft sich schon darüber mokiert.“

„Aber ehe er uns krank und elend macht?“ wandte Barbe ein.

„Was sagt denn der Herr Graf Stolzenau dazu?“ wachte Barbe jetzt leise zu fragen, als die Gräfin keine Antwort gab.

„Das weiß ich nicht.“

„Vielleicht ist er nicht damit einverstanden.“

„Gnädige Frau Gräfin könnten aber doch einmal anfragen, ihn bitten, die Pferde zurückzuschicken.“

„Barbe, du stiftest doch immer das Nichtigste!“

„Sie süßte sich mit einem Male wieder gehoben, die Erregung ebnete langsam ab, und Barbe mußte ihr die Schreibeunterlagen bringen.“

„Eberhard war, nachdem er seine Mutter verlassen hatte, zum Stall gelaufen.“

„Aber — das ist doch stark! Verzeihen Frau Gräfin, ich meine, das ginge doch zu weit.“

„Wütend war er und will sie sofort wiederhaben.“

„Nein, nein, das möchte ich doch nicht, das würde zu einem Bruch führen, und du mußt bedenken, daß es schon

Zunter über den Hof schreiten sah, wollte er sich schnell zurückziehen, doch Eberhard hatte ihn bereits bemerkt.

„Franz!“ befahl er kurz und streng.

„Zu Befehl, Zunter!“

„Franz stand starr wie ein Soldat.“

„Der — der Herr Seeger hatte es befohlen“, stotterte Franz.

„Seeger befohlen?“ schrie Eberhard wütend.

„Was soll denn das heißen? Wer ist denn der Herr, und wem habt ihr zu gehorchen?“

„Noch eine Minute, und — du bist entlassen!“

„Der Knecht zuckte zusammen.“

„Ich gehe, Zunter.“

„Wütend blickte Eberhard ihm nach.“

„Was soll denn das heißen? Wer ist denn der Herr, und wem habt ihr zu gehorchen?“

„Noch eine Minute, und — du bist entlassen!“

dem nur der Dachstuhl durch das Feuer stark beschädigt wurde, zu retten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Wolfsbach, 27. Jan. (Ein verhängnisvoller Irrtum.) Der Hofbauer Severin Künstele aus dem benachbarten Schapbach war mit seinen beiden Söhnen auf der Jagd, wobei der 12 Jahre alte Sohn Severin eine Kopfbedeckung in der Farbe eines Hasenfells hatte. Der ältere Bruder glaubte, ein Wild vor sich zu haben, und schoß auf die Kopfbedeckung. Mehrere Schrotkugeln drangen in den Kopf ein. Der getroffene Knabe wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Giengen a. Br., 27. Jan. (Erfindung.) Fahrradhändler Georg Fejer ist es gelungen, einen Freilauf fertigzustellen, der ins Tretlager des Fahrrads eingebaut werden kann. Der Erfinder hat diese Neuerung beim Patentamt in Berlin angemeldet. Er beabsichtigt, das Patent an eine deutsche Fahrradfabrik zu verkaufen.

Mainhardt, 27. Jan. (Kraußüberfall.) Am Samstag früh einhalb 5 Uhr wurde der Händler Karl Weiß von Finsterort, als er mit seinem Fuhrwerk auf den Schweinemarkt nach Hall fahren wollte, zwischen Linde und Ohlen von einem Mann angefallen und seiner Barthschaft von ca. 250 Mark beraubt.

Kappel M. Ravensburg, 27. Jan. (Pferdiebstahl.) Eine unangenehme Wahrnehmung machte beim Betreten des Stalles der Landwirt Kägele in Kappel (Gde. Kappel), da ihm während der Nacht eines seiner wertvollsten Pferde gestohlen worden war. Das entwendete Pferd ist eine 5-6 Jahre alte Fuchsstute, äußerst temperamentvoll.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 28. Jan. (Aus der Stadtratssitzung.) Zur Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen wird eine Weckerlinie eingerichtet. Von der Aufstellung von Sirenen soll vorerst Umgang genommen werden, da dies leicht zu Verwechslungen mit den Fabrikssirenen führen würde. — Auf eine Anfrage wird gegenüber den in der letzten Generalversammlung der freien Feuerwehr vorgebrachten Beschwerden gegen die Stadtverwaltung festgestellt, daß die Stadt für Feuerwehrgewerke im laufenden Rechnungsjahre über 10 000 M. ausgegeben hat, wobei der Aufwand für die Einrichtung des Feuerhauses nur zu einem Drittel inbegriffen ist. — Die Erneuerung eines eingedrückten Rohrdrahts beim Turnvereinsplatz wird dem Maurermeister Adam Kaiser zu seinem Angebot übertragen. — Die Beschwerde des Grund- und Hausbesitzervereins wegen angeblicher Erhebung von Vergütungszulagen bei Steuerfindung wird als unbegründet erachtet, da bisher noch nie Vergütungszulagen erhoben wurden, wenn rechtzeitig vor dem Verkaufstag um Steuerfindung nachgesucht und diese bewilligt wurde. — Ein börsentiger Farren im Stadteil Aue soll alsbald verkauft werden, ebenso 2-3 abgängige Ziegenböcke. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 927.

Durlach, 27. Jan. (Hauptversammlung des Kranken-Unterstützungs-Vereins Durlach, gegr. 1866.) Auf vorletzten Samstag hatte der Kranken-Unterstützungs-Verein Durlach seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung ins Gasthaus zum Gambinus eingeladen. Der Besuch derselben war im Vergleich zur Mitgliederzahl immerhin noch ein minimaler und es wäre zu wünschen, daß sich künftighin noch eine regere Teilnahme der Mitglieder zu den Versammlungen bemerkbar macht. Die Berichterstattung der Vorstandsmittglieder zeigte, daß auch im vergangenen Jahre der Verein in Bezug auf Genährung von Krankenunterstützung erhebliches leistete und wollen wir hoffen und wünschen, daß wir auch in Zukunft unseren Mitgliedern im Krankheitsfalle eine weitgehende Unterstützung gewähren können. Die vorgenommenen jahrgangsgemäßen Neuwahlen ergaben folgendes Wahlergebnis: 1. Vorstand Karl Müule, 2. Vorstand Heinrich Horst. Außerdem wurden je 6 Ausschussmitglieder auf 1 Jahr bzw. 2 Jahre neu gewählt. Dem seitherigen Vorstand — mit dessen Geschäftsführung wir auch jederzeit zufrieden waren — sprechen wir für seine Tätigkeit auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank aus. Nach Erledigung einiger Anträge und sonstiger unter Punkt Berücksichtigung fallender Angelegenheiten schloß der Vorsitzende Herr Müule mit Dankesworten die harmonisch verlaufene Hauptversammlung. (Gerade in der heutigen Zeit ist es für den Einzelnen eine zwingende Notwendigkeit, sich im Krankheitsfalle eine Hilfe zu sichern. Auskunft und Anmeldungen von Neuaufnahmen nimmt entgegen: 1. Vorstand Karl Müule, Gartenstr. 49.)

Durlach, 28. Jan. Am vergangenen Sonntag nachmittag hielt der Gesangverein Eura in seinem Vereinsheim Krone seine 62. Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende eröffnete unter Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder die Versammlung und gedachte anschließend hieran, den im verflorenen Vereinsjahr dem Verein durch Tod entzogenen Mitgliedern, die die Versammlung entsprechend ehrten. Gemäß der Tagesordnung vernahmen wir zunächst den Jahresbericht des Schriftführers, woraus eine rege Tätigkeit des Vereins zu ersehen war. Aus dem Bericht des Vereins- sowie Sängerehrerleiters konnten wir ersehen, daß die beiden Klassen ganz ansehnliche Bekände aufwiesen, während wir aus dem Bericht des Notendirektors vernahmen, daß auch hier das Vereinsvermögen schön zugenommen hat. Die Versammlung genehmigte auch daraufhin ohne Beanstandungen die Berichte und erteilte den beiden Kassieren sowie dem Gesamtvorstande Entlastung. Die aus dem Vorstand jahrgangsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden nahezu einstimmig wieder gewählt. Zu dem im Jahre 1927 in Freiburg stattfindenden 10. Badischen Sängerbundesfest hat die Versammlung vollständig die Teilnahme beschlossen, und um den Besuch auch wirklich zu ermöglichen, steht schon eine Sparkasse hierzu einzurichten, damit die Mitglieder

sich in kleinen Beträgen eine Rücklage schaffen können. Es war noch von Interesse zu hören, daß arbeitslosen Mitgliedern, sofern sie sich beim Kassier ausweisen, der Mitgliedsbeitrag erlassen werden kann. Zum Schluß dankte der Vorsitzende allen Anwesenden für ihre aufmerksame Teilnahme an der Versammlung und schloß mit der Bitte, auch im neuen Vereinsjahr den Verein die Treue zu bewahren und mitzuwirken zum Wohle des herrlichen deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges, die Versammlung. Wir wünschen der Eura auch weiterhin Blühen und Gedeihen.

Durlach, 27. Jan. (Katholischer Arbeiter-Verein Durlach.) Wie alljährlich so auch dieses Jahr hielt am 24. Januar der Verein seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung war von 45 Mitgliedern besucht. Der Mitgliederstand beträgt zur Zeit 85 aktive und 37 passive. Im verflorenen Jahr sind 2 gestorben, Ehre ihrem Andenken. Aus den Berichten des Schriftführers, Kassiers und des Kassiers der Einkaufskasse war zu entnehmen, daß der Verein gut gewirtschaftet hat. Als Vorstand wurde der seitherige Vorstand Reineck einstimmig wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder: Reineck Philipp, Geist, Wilmann, Hofmaier, Knäppl, Anderer, Göttschmann, Seiden Spinner, Mächel, Meißel, Lupp und Herr. Unser hochw. Herr Präses Kaplan Bink wünscht dem Verein im neuen Vereinsjahr Glück und Vorwärtstreben. Im Punkt Verschickens war die Aussprache sehr reg. Die Versammlung wurde mit einem frohen Liede geschlossen.

Durlach, 28. Jan. In letzter Zeit kam von Jöhlingen verlässliche Milch an die Stadt, Milchzentrale hier. Eine vorgenommene Durchsichtung in dieser Sammelstelle hat ergeben, daß der Sammler als Fälscher in Frage kommt. Ferner wurde festgestellt, daß der Sammler Butter machte und verkaufte.

Durlach, 28. Jan. Am 27. ds. Mts., nachts 1/11 Uhr, wurde am hiesigen Bahnhof beim süd. Abortgebäude eine Frauensperson überfallen. Als diese um Hilfe schrie, kam ein Bahnbeamter herbei, worauf der Unbekannte die Flucht ergriff und entkam.

Durlach, 27. Jan. Wie wir hören, veranstaltet am Dienstag, den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Krone“ der bekannte Schriftsteller Karl Gillingen aus München einen Heiteren Abend aus eigenen Werken. Der Vortragende, der als „Karlchen“ aus der Jugend einem größeren Kreise der Einwohner bekannt sein dürfte, hat bei seinem Auftreten überall Erfolge erzielt. Die derzeitige wirtschaftliche Lage gestattet nun nicht rauchende Feste zu feiern; aber wir alle haben Anspruch darauf, hin und wieder eine Gelegenheit wahrzunehmen zu dürfen, die geeignet ist, die Sorgen des Alltags kurze Zeit zu vergessen und dadurch unseren Lebenswillen zu stärken. Eine solche Gelegenheit bietet zweifellos der vom kaufmännischen Verein in E.B. arrangierte Abend und wir wünschen dem Verein und „Karlchen“ ein volles Haus.

— Die höher bezahlten Angestellten schon ab 1. Januar in der Erwerbslosenfürsorge. Vom Sta-Bund wird geschrieben: In der 7. Ausführungsverordnung des Reichsarbeitsministeriums, wonach auch die Angestellten von 2700 bis 6000 Mark Jahreseinkommen in die Erwerbslosenfürsorge einbezogen werden, ist gegenüber der ersten Regierungserklärung im Reichstage, insofern noch eine Veränderung eingetreten, als die Beiträge nicht ab 1. Februar, sondern schon ab 1. Januar 1926 zu entrichten sind.

— Immer noch steigende Erwerbslosigkeit. Vom 1. bis 15. Januar stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Reich in der Erwerbslosenfürsorge von 1 497 516 auf 1 762 305. Die Steigerung beträgt 17,7 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich von 1 335 943 auf 1 550 706, und die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 61 573 auf 211 599. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige) stieg von 1 821 590 auf 2 092 958. Die Steigerung der Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der zweiten Hälfte des Dezemb. betrug rund 435 000 oder 40 Prozent.

Neueste Nachrichten.

Besprechung Dr. Luthers mit den Führern der Wirtschaftlichen Vereinigung.

T.U. Berlin, 27. Jan. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hält Reichskanzler Dr. Luther morgen vormittag mit den Führern der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Besprechung ab, an der auch Außenminister Dr. Stresemann und Wirtschaftsminister Dr. Curtius teilnehmen werden. Von dem Ergebnis dieser Besprechung wird das Verhalten der Wirtschaftlichen Vereinigung bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum abhängen.

Die sozialdemokratische Entscheidung verschoben.

T.U. Berlin, 27. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion hielt nach der Plenaritzung des Reichstages am Mittwochabend noch eine kurze Fraktionsitzung ab, in der ein Bericht des Fraktionsvorsitzenden über die Lage entgegengenommen wurde. Eine Aussprache knüpfte sich daran nicht. Die Entscheidung der Fraktion über die Abstimmung zur Regierungserklärung wird erst in der Fraktionsitzung fallen, die für Donnerstag vormittag angesetzt ist.

Die Bayerische Volkspartei hat sich in ihrer Fraktionsitzung entschlossen, in der weiteren Debatte nicht mehr das Wort zu nehmen, es sei denn, daß noch ein besonderer Anlaß durch die Debatte gegeben sein würde.

Kein Eingreifen Stresemanns in die politische Debatte.

T.U. Berlin, 27. Jan. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird Reichsaußenminister Dr. Strese-

mann morgen nicht mehr das Wort in der politischen Aussprache nehmen.

Bratianu schwer erkrankt.

T.U. Berlin, 28. Jan. Wie die „Voss. Zeitung“ aus Bukarest meldet, erlitt der Ministerpräsident Bratianu am Dienstagabend einen schweren Schlaganfall.

Lohnkampf in der Holzindustrie.

T.U. Essen, 27. Jan. Der Arbeitgeberverband der Holzindustrie hat beschlossen, das bestehende Lohnabkommen zu kündigen. In Frage kommen Sachsen, Bayern, Thüringen, Württemberg, Baden, Schlesien, Brandenburg und ein Teil von Berlin.

Die Räumung Bonns am 30. Januar beendet.

T.U. Bonn, 27. Jan. Nach einer amtlichen Mitteilung der Befehlshaberbehörde werden am Samstag, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, die letzten Truppen Bonn verlassen, um 2 Uhr wird die Fahne eingezogen werden. Sollten jedoch Engländer und Belgier bis zum 30. Januar ihre Gebiete noch nicht völlig geräumt haben, so wird noch ein kleines französisches Kommando in Bonn verbleiben.

Eine neue Lohnbewegung bei den Saarbahnen.

T.U. Saarbrücken, 27. Jan. Die Eisenbahner des Saargebietes stehen zur Zeit in einer neuen Lohnbewegung. Sie protestieren gegen das Verhalten der Regierungskommission, die den Eisenbahnerorganisationen eine Lohnerhöhung von zehn Centimes für die Stunde angeboten hat. Die Eisenbahner verlangen eine Lohnerhöhung von 30 %.

Prüfung des Berichtes der Kontrollkommission über die deutsche Abrüstung durch die Völkervereinigung.

T.U. Paris, 27. Jan. Die Völkervereinigung hat heute vormittag den Bericht der Kontrollkommission über die Abrüstung Deutschlands geprüft.

Frankreichs Schritt in Budapest.

T.U. Budapest, 27. Jan. Der angekündigte französische Schritt ist heute mittag erfolgt. Der französische Gesandte in Budapest hatte in einer mehr als zwei Stunden dauernden Unterredung beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen erklärt, die französische Regierung müsse darauf bestehen, daß die von Frankreich nach Budapest entsandten Polizeibeamten in alle Einzelheiten und Zusammenhänge mit der Untersuchung der Frankensfälscheraffäre eingeweiht werden, um imstande zu sein, bei der Aufklärung mitwirken zu können. Der Gesandte erklärte weiter, für den Fall, daß die ungarische Regierung den Wunsch Frankreichs nicht erfüllen sollte, würde sich Ministerpräsident Briand genötigt sehen, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um öffentlich vor aller Welt kund zu tun, daß Ungarn der Herd für Verwicklungen gegen den europäischen Frieden geworden sei. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Frankreich die Untersuchung der Frankensfälscheraffäre dem Völkerverein übertragen werde. England und Italien sollen mit dem Schritt Briands einverstanden sein.

Italienische Demonstration gegen die deutsche Boykottbewegung.

T.U. Neapel, 27. Jan. Die Neapeler Studentenschaft veranstaltete heute mehrere Demonstrationsumzüge zum Protest gegen die deutsche Boykottbewegung. Da die Karabinieri die Straßenzugänge zum deutschen Konsulat abgesperrt hatten, kam es zu keinen Zwischenfällen. Der faschistische Provinzialsekretär sandte namens der Studentenschaft an Mussolini ein Telegramm, in dem dagegen protestiert wird, daß „der Besiegte von gestern die Rechte aus dem italienischen Siege verunglimpft.“

Handel und Verkehr.

Amliche Berliner Devisenkurse vom 26. und 27. Januar

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (1 Pfund Sterl.)	20,398	20,450	20,397	20,448
Neuwort (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterd. (100 Gulden)	168,44	168,56	168,40	168,52
Brüssel (100 Francs)	19,055	19,065	19,07	19,11
Italien (100 Lire)	16,90	16,94	16,915	16,955
Paris (100 Francs)	15,52	15,56	15,585	15,701
Schweiz (100 Franken)	80,92	81,12	80,92	81,12
Spanien (100 Peseten)	59,27	59,41	59,27	59,41
Stockholm (100 Kronen)	112,31	112,59	112,25	112,53
Wien (100 Schilling)	59,06	59,20	59,06	59,20

Rindviehmarkt.

Durlach, 27. Jan. Der heutige Viehmarkt war befüllt mit 18 Kühen, 7 Kalbinnen und 3 Kälbern. Verkauft wurden 18 Kühe, 7 Kalbinnen und 3 Kälber. Preise wurden erzielt für Kühe 300, 400, 500 M, für Kalbinnen 250, 300, 450 M und für Kälber 160, 180, 200 M.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Ärzten als kräftige Süßenmedizin hervorgehoben bewachteten „Sagitta“-Dukerbonbons zu nehmen. In deren die Schmecken lösen den Schleim. „Sagitta“-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Erets vorrätig: Einhorn-Apothek u. Hirsch-Apothek Durlach. Sagitta-Werk München SW 2.

Mutmaßliches Wetter für Freitag.

Ueber Süddeutschland liegt schwacher Hochdruck, der indessen, wenn auch nicht in starkem Maße, von der nordwestlichen Depression bedrängt wird. Für Freitag ist vorwiegend trocken, nur zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Maul- und Klauenseuche in Untergrombach betreffend.

Die Maul- und Klauenseuche in Untergrombach ist erloschen. Die Gemeinde Weingarten ist nicht mehr Beobachtungsgebiet. Karlsruhe, 27. Jan. 1926. (D.B. 13.) Bezirksamt Abt. II b.

Baugebührenordnung.

Für die Stadt Durlach wurde eine staatlich genehmigte Baugebührenordnung erlassen. Der Wortlaut derselben ist an den beiden Rathauszettel angehängt. Durlach, den 26. Januar 1926. Der Oberbürgermeister.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 29. Januar 1926, vormittags 10 Uhr werde ich in Durlach im Fandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Büchererschrank, 2 Schreibtisch-Diplomate, 1 Ledersofa, 2 lederne Klubsessel, 1 Kassetenschrank, 1 Schreibmaschine, daran anschließend: 1 Faß Weißwein 1200 Liter. Durlach, den 28. Januar 1926. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 29. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach im Fandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 1 Abort, 2 Meißel, 2 Bände Buch des Kaufmanns, 1 Kredenz, 1 Tabakerzmaschine, 1 Badentisch, 1 Warenkasten, 1 Hund 2 jährig, 1 Kassenwagen, verschiedene Uhren, 2 Hautentwürf, 1 Kronleuchter, 4 ehm Treppenhölz, 250 Biegel, 2 Dielen, 1 Kunststeinmaschine. Durlach, den 28. Januar 1926. Rendeck, Gerichtsvollzieher.

Jhr Wohlstand längt mit sparen an deshalb nehmt ein Sparbuch bei der Volksbank Durlach Bank und Sparkasse — gegr. 1877.

Junges fettes Hammelfleisch sowie prima Mastfleisch empfiehlt Heinrich Grieb, Metzgermeister Hauptstraße 41. Echtes Brennesselhaarwasser von Apotheker Schwarz, München gegen Schuppen und Haarausfall, bewährtestes Naturpräparat (kohlenfrei, alkoholfrei, offen (Flasche mitbringen)) 1/4 l - 0,50. Einhorn-Apothek Durlach, Marktplatz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner geliebten Frau, unserer treubesorgten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Weifinger

geb. Hummel

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte am Grabe, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege und allen denen, welche die Heimgegangene während ihrer langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, sowie für die vielen Kranzspenden und die ehrenre Leichenbegleitung.

Durlach, den 27. Januar 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Weifinger u. Kinder.

Verein ehem. Reiter Durlach.

Zu der am Samstag, den 30. ds. Mts., abends punkt 8 Uhr im Lokal „Karlsruher Hof“ stattfindenden

außerordtl. Mitgliederversammlung werden die Mitglieder freundl. eingeladen.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen werden die Mitglieder dringend gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co.

Frische See-Fische

Eingetroffen in Spezial-Fisch-

Waggon Nordsee-

Seelachs

lebend frisch, 2-5 Pfündige, Kopflos, im ganzen Fisch

Pfund 40 Pfg.

im Anschnitt

Pfund 42 Pfg.

Zubereitung wie Kablian.

Frish gewässerte

Stöckfische

Pfund 32 Pfg.

Heringe in Gelee

Rollmops

Bismarckhering

Bratheringe

aus frischen ausgefähten Fischen hergestellt, zart und mild schmeckend

1 Liter 1.05 M.

Dose

Täglich frische Sendung

Büchlinge

Pfund 40 Pfg.

5 Pfund-Kiste 1.90 M.

Holl. Volfett

Salzheringe

Stück 10 Pfg.

Niesen-

Salzheringe

Stück 5 Pfg.

10 Stück 48 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Saheplan

der Personen-Kraftwagen-Linie

Palmbach-Grünwettersbach-Wolfartsweiler-Aue-Durlach.

		Vormittags				Nachmittags			
		ab	5.30	6.30	1.10	5.30	6.30	7.15	8.00
Montag bis Freitag	Palmbach	ab	5.30	6.30	1.10	5.30	6.30	7.15	8.00
	Grünwettersbach	ab	5.45	6.45	7.45	1.30	4.30	5.35	6.40
Montag bis Freitag	Durlach	an	6.00	7.05	8.05	1.50	4.50	5.55	7.00
	Durlach	ab	6.00†	7.05‡	11.00*	4.00*	4.45†	4.50†	6.00*
Montag bis Freitag	Grünwettersbach	an	6.20	7.25	11.20	4.20	5.05	5.10	6.20
	Palmbach	an	6.30	—	11.30	—	—	5.20	—
Samstag	Palmbach	ab	5.30	6.30	—	1.10	—	—	—
	Grünwettersbach	ab	5.45	6.45	7.45	1.30	5.30	—	—
Samstag	Durlach	an	6.00	7.05	8.05	1.50	5.50	—	—
	Durlach	ab	6.00†	7.05‡	—	12.30*	4.00*	6.00*	—
Samstag	Grünwettersbach	an	6.20	7.25	—	12.50	4.20	6.20	—
	Palmbach	an	6.30	—	—	1.00	—	6.30	—

Son- u. Feiertag		Nachmittags		Nachmittags		
		ab	12.30	6.00	Durlach ab	1.30* 7.00*
Son- u. Feiertag	Palmbach	ab	12.30	6.00	Durlach ab	1.30* 7.00*
	Grünwettersbach	ab	1.00	6.30	Palmbach an	2.00 7.30
Son- u. Feiertag	Durlach	an	1.30	6.55	—	—

Änderungen vorbehalten.

* ab Karlsruher Hof in Durlach, † ab Fa. Grigner (Amalienstraße), ‡ ab Post in Durlach. Wolfartsweiler (Gasthaus z. Schwanen), Durlach-Aue (Gasthaus z. Blume) — Haltestellen nach Bedarf.

Gleichzeitig empfehle ich mich an Sonn- und Feiertagen zu Sonderfahrten für Gesellschaften und Vereine. Da ich einen zweiten Wagen angeschafft habe, so bin ich nunmehr in der Lage, den betreffenden Vereinen nach Wunsch zu dienen.

Fernsprecher Leopold Mußnug jr., Palmbach Fernsprecher Durlach 628.

Männerverein Durlach.

Am Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 1 Uhr findet im Lokal „Hotel Löwen“ unsere ordentliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge sind schriftlich bis Freitag abend beim Vorstand einzureichen. Um vollständige Beteiligung der Ehren-, Passiven- und aktiven Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Sander z. Ohjen.

Schlachtfest.

Weißwein

1/4 25 S

Ein Vergnügen

ist das Putzen von Fenstern, Spiegeln, Marmor usw. ohne Wasser, ohne Leder mit

Widuco

Zu haben in der Einhorn-Apotheke am Marktplatz.

Kaufgesch:

2 Einflamrohr-weltrohrkessel

je 50 qm 11 Ann. Einlegebote mit äußerstem Preis wagonverladen unter B 5158 an

1 Konfirmanden-Anzug

dunkelblau, für große starke Figur, billig abgegeben. Näheres Behtstr. 6.

Dung

hat abgegeben Fried. Rappentstraße 15.

1 Weinfäß

neu, 378 ltr. für 80 M. zu verkaufen. Durlach-Aue Hauptstr. 26, 3. St.

Trächtiges Mutterfleisch

prima Abkammung zu verkaufen. Durlach-Aue Waldhornstr. 30.

Eingang von Neuheiten in Anzug-, Hosen- u. Kostüm-STOFFEN zu staunend billigen Preisen nur beste Qualitäten! Spezial-Tuchgeschäft

Otto Matheis

Durlach, Karlsruher Allee 5.

Jeden Freitag: Gehackte Leber empfiehlt Karl Knocht Metzgerei Kelterstraße 10.

Möbel Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen sowie einzelne Möbelstücke Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertikos, Büffets, Divans, Chaiselongues usw. in bekannt großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Möbelhaus

Maler Weinheimer

Kronenstr. 32, KARLSRUHE, Telefon 2415. Zahlungsvereichterung.

Fräulein in sämtl. Hausarbeit, sowie Flecken, Waschen und Sägen erfahren sucht pass Stelle, a tagsüber. Offerten unter Nr. 42 an den Verlag.

Schulentlassenes eheliches, fleißiges Mädchen für nachmittags gesucht. Adressen abzugeben im Verlag d. Bl.

Rokoko für Damen zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Gabler

Telefon 182 & Komp. Telefon 182.

Aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Jnhaber uns. Firma veranstalten wir vom 28. I. bis einschl. G. II. 26 einen

Sonderverkauf!

Hartweib-Makkaroni	3 Pfd. 1.—
Gemüse-Mudeln	—
Erbsen	Pfd. 19
Bohnen	—
Deutsch. Rauchfleisch	Pfd. 1.90
Kalk-Eier	10 Stück 1.35
Salzheringe	Stück 6

Frische Butter	Pfd. 1.80
Diverse Gemüsekonserven Ernte 1925	—
Erbsen	1/2-Kg-Dose 65
Bohnen	1/2-Kg-Dose 90
Obst-Konserven, solange Vorrat:	—
Pflirsche, Birnen	—
Johannisbeer, Mirabellen	1/2 kg 1.50
Preiselbeere, Reineclauden	—
Erdbeeren	1/2 kg 1.90

Vollmilchschokolade	200-gr-Tafel nur 68
Cigaretten	gar. rein orient. Tabak Stück 1
Cigarren	Stück 5
Cigarettentabak	Kistchen 50 Stück 2.40
Pfeifentabak	50-gr-Paket 20
	100 g 30
	250 g 65
	500 g 80

Jeden Freitag: Gehackte Leber empfiehlt Heinrich Grieb, Metzgermeister.

Suche seriöse Herren für Versicherung die in den besten Kreisen verkehren können gegen Provision oder festen Gehalt. Alles andere im Karlsruher Hof zu erfahren August Friebohn, Organisations-Chef.

Die schönsten Handarbeiten nach den vorzüglichsten Anleitungen und reichhaltigen Mustern von Meyers Handarbeitsbüchern

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Küche u. Kochhaus an ruhige Mieter zu vermieten. Hauptstr. 50, 2. St.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Den größten Erfolg haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tageblatt.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Küche u. Kochhaus an ruhige Mieter zu vermieten. Hauptstr. 50, 2. St.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Küche u. Kochhaus an ruhige Mieter zu vermieten. Hauptstr. 50, 2. St.